

AKT 16/829

Uff frytag vor Margarethe anno 1544¹

Regely Asper, wonhafft zur Bûchen uff dem hoffe

AKT 11/634 (RQ Willisau I, Nr. 83a)

Demnach jr uns lassen zû schriben unnd jn bevelch geben, Dorothea Dürbler, dess alten jm Holtz sângen frowen, gefencklich anemen, sye jrer verlündung halben pinlichen lassen erforschen, welchem üwerem bevelch wir nach unserem besten vermögen statt thon. Darzû ouch ein frowen, Regeli Asperi genant, bürtig usß der statt Zürich, die dan dess alten zur Bûchen eewyb gewesen, uff jr vil unnd meinigfaltige verlündung, dero wyr bericht, als nämlich das sy jrem elichen man sâlig sölle süw gallen zessen gen, dess er gestorben; dessglichen sölle sy können eim zeessen gen, das er sich danetthin keiner andren frowen geprûchen unnd gwaltig sig, dann es sich vormalen am rechten mitt gnûgsamer verhörter kuntschafft befunden, das sy Andresen Fölmlis frowen am Wysenbûl gelert hatt, wie das sy jrem man süw gallen unnd ander gwürtz sölle zessen gen, so vermöge er dan keiner anderen frowen. Ouch ist sy verlümdott als ein onholdin, die ettwas der wetteren halb könne, dorzû ouch dess diebstals halben. Darzû so habe sy ouch ein hund gehept, on den sy nienen hab wellen beliben, es sy nachtzs oder tags, wo sy ouch gelegen, habe er allwegen müssen by jren sin. Jn sölcher unnd anderer vilfaltiger, artgwüniger verlündung uns fürkomen, sy ein lange zit hie umhar gewonett, dess wir sy ouch uff hütt jn unser gefencknus zû glicher wyß wie dess alten jm Holtz frowen pinlichen lassen ansûchen, sye ouch jrer artgwüniger, verlümpften hândlen von wort zû wort lassen vor offnen unnd sy beyd nach aller noturfft erforschen, sye ouch zum dritten mal mitt angehenckter, pinlicher ansûchung lassen begichtigen, das aber an jnen gantz onverfachlich gwesen, dann jr keini jrer artgwüniger verlündung halb nitt ein wort vergehen hatt, dorzû jn jrer pinigung nie kein trachen gelassen. Harum wir üch diß handels zum kürsten als unseren gnâdigen, lieben herren unnd oberen ein undericht geben, darby üch bittende, wo üweren gnaden gfellig, diß zwey armen wyber jn üwer gefencknus unnd gwalt lassen überantwurten, nach üwer wyssheit jres beschuldens unnd verlündung halb, der warlich nitt clein, sonder vilfaltig unnd gross ist, wüssen mitt jnen zehandlen, dann unser rüstung zû der vergicht, wie sich dan zû sölchen hândlen gepürt, nitt zum besten gerüst ist. Begeren also an üch, unsere gnâdigen, lieben herren, wytterer underichtung, was üch wytter harin zehandlen gfellig. Dattum montag, dem xiiij tag hõmonatz² anno etc. xliij jar.

AKT 11/633

Schultheiss und Rat von Willisau an Schultheiss und Rat von Luzern:

Üwer zûschryben von wegen der zweyen armen wyberen, wir gnûgsamblich verstanden, fügen üch haruff ze vernemen, das wir so angentz by disem botten kein andery grüntliche kuntschafft irer verlümdung unnd misstatten halben gehalten, nach üweren gnaden zû schicken mögen, dann so vil, das irer beyder argwon unnd verlümdung so groß, ouch so wyt uß komen, das der mertheil lütten vermeint, sy schuldig sin, ouch mengklich rett, wie das wir jetz die recht schuldigen erwüst haben.

¹ 11. Juli.

² 14. Juli.

Ouch werden wir von vilen bericht, wie das sy nun ein lange zydt sölche verlümdung von gemelten zwey wybren gehört haben. Ouch habent sy vil argwüniger reden unnd klegt von deren im Holtz eygnen kinden und fründen gehört, doch mögen wir jetzmal grüntlichers nüt erfahren nach erduren, doch wellen wir fürer in sölchem nachfrag halten, so bald unnd wir etwas gruntlichs, als wir achten, wol vorhanden sin, erfinden, werden wir semlichs nach inhalt üwers bevelchs fürderlich überantwurten. Dattum sontag vor Maria Magdalene³ anno etc. 1544.

RP 16

fol. 256

[1544 Montag vor Oswaldi]⁴

Regeli Aspar von Zürich gebiet soll ein eyd us miner g h gricht und biett schweren und niemer mer dorin.

³ 20. Juli.

⁴ 4. August.